

Grundregeln für gutes Vorlesen

Stimme

1. Ich versuche, mich in die Menschen hineinzusetzen, die in der Geschichte auftreten. Ich achte auf ihr Alter, ihre körperliche Verfassung, auf ihr Geschlecht, auf ihre Laune – und auf vieles mehr! Ich überlege mir also: Wie spricht dieser Mensch?
2. Meine Stimme klingt so, dass sie zur Stimmung der Geschichte passt! Ich rede so, dass die Zuhörer meine Geschichte bildhaft vor sich sehen!
3. Ich suche mir die passende Lesegeschwindigkeit für jeden Abschnitt.
4. Ich achte auch auf die richtige Satzmelodie – bei Fragen geht die Stimme zum Satzende hoch, bei Kommas auch, beim Punkt senke ich die Stimme.
5. WICHTIG: Ich mache Pausen! Pausen mache ich am Ende eines Satzes oder Absatzes, kann sie aber auch mitten im Satz machen, wenn die Figur, die ich gerade sprechen lasse, über etwas nachdenkt oder ins Stocken kommt.
6. Ich lese so, dass man die Geräusche hört, die manche Wörter nachahmen – z. B. das Wort „rauschen“ klingt schon ein wenig wie ein rauschender Bach!
7. Ich spreche Hochdeutsch, es sei denn, die Geschichte ist auf Schwäbisch verfasst.

Aussprache und Sprache

1. Ich spreche jedes Wort, jeden einzelnen Laut, kräftig, deutlich und klar, wenn die Geschichte mir nicht vorschreibt, dass ich es anders machen soll!
2. Ich achte darauf, dass ich das „s“ am Wortanfang stimmhaft spreche.
3. Ich schaue, dass ich „ig“ am Wortende als „ich“ spreche (König *sprich* Könich)
4. Ich verschlucke keine Silben.
5. Ich achte darauf, dass ich „p“ und „b“, „d“ und „t“ auseinander halte.
6. Ich spreche das „e“ als „e“, nicht „ä“.
7. Ich spreche „au“ als „ao“ und „ei“ als „ai“.
8. Ich sage nicht andauernd „äh“ oder „ähm“ oder „emm“, wenn ich mich verhasple – lieber mache ich eine Pause, tue so, als ob ich das ohnehin vorhatte und lese mit viel Schwung weiter.

Allgemeines

1. Ich wähle eine Geschichte aus, die meinen Zuhörern vermutlich gefällt!
2. Ich mache mir Zeichen in meine Vorlage, die mir beim Vorlesen helfen!
3. Meistens wollen die Zuhörer wissen, aus welchem Buch das Vorgelesene stammt. Deshalb nenne ich den Titel und den Autor.
4. Der Vortrag beginnt NICHT mit dem ersten Wort! Sobald die Leute wissen, dass ich drankomme, achten sie nur noch auf mich! Ich muss also möglichst gelassen aufstehen, straff und offen nach vorne gehen und setze mich, die Zuhörer lächle ich dabei kurz an

und schaue sie selbstbewusst und entschlossen an, ordentlich hin.

5. Ich sitze so, dass meine Geschichte und die Sitzhaltung passt (aufstehen und herumgehen wirkt manchmal besonders gut, es sollte aber nicht so aussehen, als ob man es vorher schon zigtausend Mal geübt hat)
6. Meine Hände sprechen auch mit! Ich setze Gesten ein!
7. Ich vergrabe mich nicht in meine Vorlage, sondern zeige den Zuhörern möglichst oft und lange mein Gesicht, das natürlich auch ausdrucksvoll zeigt, worum es in der Geschichte gerade geht!
8. Ich schaue beim Lesen nicht immer die gleichen Leute an!
9. Ich lache nicht, wenn ich etwas witzig finde und lasse mich auch sonst von nichts und niemandem beeindrucken!
10. Ich zapple nicht. Ich schauke nicht mit dem Stuhl herum.
11. Ich lese so, dass mein Blick meiner Stimme immer etwas voraus ist, so dass ich weiß, wie ich den nächsten Absatz lesen muss!
12. Ich zeige den Zuhörern, dass die Geschichte zu Ende ist, indem ich das Buch schließe. Dann sollte ich nicht gleich wie von der Tarantel gestochen aufspringen und wegrennen.